

Ramona Thümmler

**ADHS im Schnittfeld verschiedener Professionen**

Eine Forschungsstudie zu Zusammenarbeit, Strukturen  
und gelingender Praxis

2015, 254 Seiten, ISBN 978-3-7799-3248-2

# Anhang

- 1. Tabellarische Zusammenstellung von Wirkfaktoren (Studien zu Kooperation)**
- 2. Kooperationsmodell von van Santen & Seckinger**
- 3. Interviewleitfaden für die qualitativen Interviews**
- 4. Transkriptionsregeln**
- 5. Anschreiben für den Fragebogen**
- 6. Fragebogen**
- 7. Erinnerungsschreiben**

# 1. Tabellarische Zusammenstellung von Wirkfaktoren (Studien zu Kooperation)

## Wirkfaktoren im Rahmen von Kooperationen

Die vorliegende Tabelle gibt einen Überblick über Bedingungsfaktoren der Kooperation, wie sie in der Literatur genannt werden. Die Faktoren entstammen entweder Literaturarbeiten, Erfahrungsberichten oder Forschungsarbeiten.

Autoren/ Jahr	Quellenlage	Ergebnisse	Misslingensfaktoren	Art der Kooperation
(Penné 1995, 276)	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Literaturarbeit</li> <li>■ Kooperation im Schulsystem</li> </ul>	<b>Gelingensfaktoren</b> Koordination = personale Seite der Kooperation 1. kommunikative Ebene 2. affektive-emotionale Ebene 3. sachbezogene Ebene erfolgreiche Kooperation ist, wenn auf allen drei Ebenen Folgendes möglich ist: 1. Interaktion ohne Konflikte 2. entstehende Konflikte werden gelöst, reduziert, ausgehalten 3. gemeinsames Ziel wird erreicht Forderung: Förderung sozialer Kompetenz in der Lehrerbildung (S. 281)	<b>Misslingensfaktoren</b> Probleme praktizierter Kooperation werden vielfach beschrieben Ursachen: 1. personales Defizit: zu geringe Kooperationsfähigkeit 2. strukturelle Mängel: Institution ist so strukturiert, dass Kooperation erschwert oder verhindert wird	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ institutionalisierte Kooperation in der Schule</li> <li>■ Sonderpädagogogen als Berufsgruppe</li> </ul>
(Balz/Spieß 2009, 20)	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Handbuch</li> <li>■ allgemeine Aussagen zu Kooperation auf der Basis von Literaturarbeit</li> </ul>	Persönlichkeitsmerkmal „Verträglichkeit“ sehr ausgeprägt (S. 21) <i>Faktoren, die zum Gelingen von Kooperation beitragen</i> 1. Möglichkeiten der Zielabstimmung 2. Informationsaustausch 3. wechselseitiger Kommunikationen 4. gegenseitiger Unterstützung 5. konstruktiver Problemdiskussionen 6. längere Zeitspektive, in der die Kooperation erprobt wird 7. in der sich das Vertrauen zum Kooperationspartner entwickelt		<ul style="list-style-type: none"> <li>■ verschiedene Arten und Formen v. Koop.</li> </ul>

(Thimm 2003, 115)	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Literaturarbeit</li> <li>■ Kooperation von Förderschule und Jugendhilfeeinrichtung</li> </ul>	<p>8. Entscheidungs- und Handlungsfreiheit der beteiligten Partner</p> <p>9. faire Bedingungen der Zusammenarbeit</p> <p>10. Grundgedanke von Gegenseitigkeit</p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Interinstitutionell</li> <li>■ interprofessionell</li> </ul>
		<p>„Dabei gibt es nur einen Königsweg: Kooperation muss lohnen: bereichern, entlasten, fachlich effektiv sein ... Alle müssen mehr gewinnen als verlieren.“</p> <p>„Koordination und Kooperation benötigen neben der Stützung sowohl Beziehungspflege als auch situations- und einzelfallspezifisches Ringen.“</p> <p><b>Faktoren für positive Kontakte im Rahmen von Kooperation:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Zusammenarbeit jenseits von Problemen – regelmäßig statt Anlassbezogen – und das Mitteilen auch von positiven Ereignissen ermöglicht eher befriedigenden Kontakt.“</li> <li>• Herstellen von Transparenz durch Hospitationen, gemeinsame Projekte, Trainings</li> <li>• Gemeinsame Fortbildungen, Fallbesprechungen, Auswertungen und Praxisberatung, organisierte Begegnungen und außerberufliche Treffen (Feste...) (Thimm 2003, 114–115)</li> </ul> <p><b>Säulen gelingender Fallkooperation:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Austausch von Informationen,</li> <li>• Suche nach Problemzusammenhängen, nach Wechselwirkungen zwischen Lebensfeldern, zwischen Problemen mit dem Schulstoff, der Stellung in der Klasse, den familiären Problemen, den aktuellen Geschehnissen in der Heimgruppe,</li> <li>• Klärung der Zuständigkeiten,</li> </ul>		

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reden über individuelle Belastungen und Grenzen,</li> <li>• Planung des Vorgehens,</li> <li>• Aufgaben- und Rollenverteilung,</li> <li>• nach festgelegter Zeit: Auswertung der Durchführung und Bewertung der Ergebnisse" (Thimm 2003, 114–115)</li> </ul> <p>„Denn Zusammenarbeit ist nur aussichtsreich, wenn sie als geplanter beziehungs- und verfahrensgestützter Prozess verstanden wird.“ (Thimm 2003, 114)</p>		
<p>(Voß 2000, 45–51)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ eigene Institution</li> <li>▪ Bsp. der systemischen Konsultation</li> </ul>	<p>Bedingungen, die hilfreich sind zu beachten:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Teamarbeit braucht klare Konzeption bezüglich der zu bewältigenden Aufgaben</li> <li>2. Offenlegung und Akzeptanz aller impliziten und expliziten Ziele der Arbeit durch alle Teammitglieder</li> <li>3. Teammitglieder benötigen professionelle Identität</li> <li>4. Teammitglieder müssen das Überschreiten von professionsspezifischen Grenzen und Zuständigkeiten akzeptieren, ohne Verwischung der je eigenständigen berufsspezifischen Kompetenzen</li> <li>5. Klärung der gegenseitigen Rollen- und Personennahmungen notwendig</li> <li>6. Klärung der impliziten und expliziten Verantwortlichkeiten, Hierarchien und Statusbeziehungen</li> </ol> <p>zwei wichtige Faktoren bei der interprofessionellen Kooperation eines institutionsgebundenen Teams:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Integration von professioneller Identität und Handlungskompetenz auf metaprofessioneller Ebene</li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ interprofessionell/ professionenübergreifende Koop.</li> <li>▪ Sonderpädagogen als Berufsgruppe</li> </ul>

<p>■ eigene For- schungen ■ schulbezoge- ne Jugendhilfe (Schulsozial- arbeit)</p>	<p>schulbezogene Jugendhilfe setzt für ihr Gelingen folgende Bedingungen voraus:  <b>a) aus Sicht der Schule:</b>          ■ Kommunikationsstrukturen          ■ Kooperationskompetenz          ■ bestimmte materiell-technische Ausstattung          ■ Bestandteil des Schulkonzepts  <b>b) aus Sicht der Jugendhilfe:</b>          ■ Fachkräfteausstattung          ■ eigenes Rahmenkonzept          ■ Teambildung der Sozialpädagogen an Schu- len  <b>c) aus Sicht des Arbeitsgebietes:</b>          ■ Finanzierungssicherheit          ■ fachliche Qualifikation          ■ kontinuierliche Fort- und Weiterbildung          ■ Qualitätszirkel bzw. Arbeitsgemeinschaften          ■ Bestandteil der regionalen Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung          ■ Kooperation der beteiligten Ministerien</p>	<p>beeinträchtigende Faktoren:          ■ unterschiedliche Erwartungen bei Lehrerinnen und Sozialpädagogen, woraus Vorurteile und Missverständnisse erwachsen          ■ mangelnde gegenseitige Anerkennung der Arbeit des anderen          ■ keine Entwicklung einer Gleichwertigkeit der verschiedenen Arbeiten          ■ unklare Zuständigkeiten und Entscheidungs- kompetenzen, d.h. einzelne Aufgaben nicht klar definiert, abgegrenzt und zugeordnet          ■ unklare fachliche Rolle der Schulsozialarbeit, kein klar umrissenes Profil, unklare Funktio- nen und Ziele der Schulsozialarbeit          ■ mangelnde Bereitschaft, sich in die Rolle des anderen zu versetzen,          ■ schlechte sächliche und räumliche Bedingun- gen          ■ fehlende zeitliche Perspektive: Lehrer haben zu wenig Zeit für die Abstimmung mit den Sozialpäd.          ■ fehlende personelle Kontinuität in den Projek- ten</p>	<p>■ interprofessionelle Koop.          ■ institutionell</p>
---	---	---	--

(Prüß  
2004)

<p>(Ziegenhain et al. 2010, 74 f.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ eigene Forschungen im Bereich Frühe Hilfen</li> <li>■ Experteninterviews, Netzwerkanalyse und Fragebögen</li> </ul>	<p>Förderliche Haltungen in der Vernetzungsarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Eine Einzelperson oder eine Gruppe nimmt zur Koordination die Fäden in die Hand und beteiligt die anderen Kooperationspartner daran</li> <li>■ Die Projektkoordinatoren schaffen einen offenen Entwicklungsprozess von Ideen und Vorgehensweisen, binden die Runden-Tisch-Teilnehmer in den Prozess ein</li> <li>■ Durch Transparenz (vor allem der Projektkoordinatoren) bezüglich des angestrebten Prozesses, des aktuellen Standes und der eigenen Unzulänglichkeiten und Wissenslücken werden realistische Erwartungen, Authentizität und eine fehlerfreundliche Umgangsweise geschaffen</li> <li>■ Zielorientierte Zuwendung zur gemeinsamen Aufgabe</li> <li>■ Bereitschaft zur offenen Diskussion von gelungenen und problematischen Fallverläufen und Verfahren den daraus gewonnenen Erkenntnissen anzupassen</li> <li>■ Begegnung aller Beteiligten auf Augenhöhe</li> <li>■ Positive Bewertung und Integration unterschiedlicher Positionen: Die unterschiedlichen Beiträge von Berufsgruppen, Institutionen oder Einzelpersonen werden positiv aufgenommen und in den Gesamtprozess integriert. Dies gilt auch für die zunächst nicht einfachen Positionen</li> </ul>	<p>hinderliche Haltungen in der Vernetzungsarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Modell „Lonesome Cowboy“: eine Einzelperson versucht den gesamten Prozess in Eigenregie zu gestalten, überlastet sich dabei und grenzt andere aus</li> <li>■ Modell „Herde“: die Teilnehmerinnen und Teilnehmer warten auf die Initiative der anderen, keiner wird aktiv und geht los</li> <li>■ Modell „Star“: Einer steht im Rampenlicht, die Anderen erledigen die Arbeit</li> <li>■ Die Projektkoordinatoren haben fixierte Vorstellungen, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern klare Rollen zuweisen und versuchen diese durchzusetzen</li> <li>■ Durch ausgesprochene oder unausgesprochene Ansprüche oder Angst, eigene Lücken einzugestehen, entsteht eine Atmosphäre von Druck und Heimlichkeit zwischen den Beteiligten</li> <li>■ Versuche, den Runden Tisch für eigene Belange zu nutzen und zu instrumentalisieren</li> <li>■ Mangelnde Bereitschaft zur Reflektion, Festhalten an vorgegebenen Denk- und Verfahrensabläufen</li> <li>■ Versuche, die Beziehungen hierarchisch zu gestalten</li> <li>■ Abwertung und Ausgrenzung unterschiedlicher Positionen: Beiträge von Berufsgruppen, Institutionen oder Einzelpersonen werden abgewertet und ausgegrenzt, nicht in den Gesamtprozess integriert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ interprofessionell</li> <li>■ interinstitutionell</li> </ul>
--	--	---	--	---

## 2. Kooperationsmodell von van Santen & Seckinger 2003b

Dimension	Ebene	Ausprägungen
Status	Individuum	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Gewinne und Verluste</li> <li>■ Berufsausbildung</li> <li>■ Berufsimages</li> <li>■ Involviertheit in Entscheidungen</li> <li>■ Arbeitsplatzsicherheit</li> <li>■ Ehrenamtl. – Hauptamtlich</li> </ul>
	Herkunftsorganisation	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Gewinn- und Verlustannahmen</li> <li>■ finanzielle Abhängigkeit</li> </ul>
	Kooperationszusammenhang	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Anerkennung des Kooperationszusammenhangs im Feld</li> </ul>
	Makroebene/ Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Anerkennung der individuellen und kollektiven Problemlösungen</li> <li>■ Umgang mit Nebenwirkungen von päd. und rechtl. Interventionen</li> </ul>
Verbindlichkeit	Individuum	<p>Ausmaß der Selbstverpflichtung gg.über:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ den anderen Beteiligten</li> <li>■ der eigenen Organisation</li> <li>■ den Zielen des Kooperationszusammenhangs</li> <li>■ allgemeinen Wertvorstellungen</li> </ul> <p>→ erklärt persönliches Engagement und Zielorientierung</p>
	Herkunftsorganisation	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Formen der institutionellen Absicherung von Kooperation innerhalb der eigenen Organisation</li> <li>■ Sicherung der Beteiligungskontinuität</li> <li>■ Entwicklung einer Kooperationskultur</li> <li>■ Verankerung von Kooperationsaufgaben in Stellenbeschreibungen</li> <li>■ Festlegungen von Stellenanteilen für Kooperation</li> </ul> <p>→ beschreibt in Verbindung mit der individuellen Ebene, inwiefern Organisationsvertretern Entscheidungs-freiräume zugestanden werden, Entscheidungsbefugnisse übertragen werden</p>
	Kooperationszusammenhang	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ freiwillige oder auferlegte Teilnahme</li> <li>■ Ausmaß der Überlassung von Handlungs- und Entscheidungsautonomie</li> <li>■ Steuerungsfragen und Organisation von Kooperationszusammenhängen (v. a. interne Strukturierung)</li> </ul>
	Makroebene/ Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Umgang mit Kooperationsergebnissen</li> <li>■ Festlegung von kooperationsrelevanten Rahmenbedingungen</li> <li>■ Festlegung von Kooperationen (z. B. gesetzliche Verankerung von Kinder- und Jugendhil-feausschüssen)</li> </ul>



Dimension	Ebene	Ausprägungen
Ressourcen	Individuum	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Kooperationswillen</li> <li>■ Kooperationsfähigkeit</li> <li>■ Vorhandensein von Zeit für Kooperationsaktivitäten</li> <li>■ Besitz und Verfügbarkeit von Informationen</li> </ul>
	Herkunftsorganisation	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ personelle und finanzielle Möglichkeiten</li> <li>■ Informationsbestände</li> <li>■ Einbindung in Netzwerke, die Informationsquellen erschließen oder Einflussmöglichkeiten mobilisieren können</li> <li>■ Einfluss der Organisation auf Kooperationspartner</li> <li>■ Bedeutung der Organisation außerhalb des Kooperationszusammenhangs</li> </ul>
	Kooperationszusammenhang	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Zeit</li> <li>■ Anzahl und Niveau der qualifizierten Personen</li> <li>■ sonstige Mittel (Sachmittel, Informationen)</li> </ul>
	Makroebene/ Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ gesellschaftlicher Stellenwert von Kooperationen als Verfahren zur Lösung von gesellschaftlichen Herausforderungen, die sich durch Ausdifferenzierung, Spezialisierung und Pluralisierung ergeben</li> </ul>
Referenzsystem	Individuum	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Selbstverständnis von Kooperation bei den beteiligten Personen</li> <li>■ professionelle Standards</li> <li>■ individuelle Übersetzung von Trägerinteressen</li> <li>■ Weltanschauung</li> <li>■ Einbindung in andere Netzwerke</li> <li>■ persönliche Handlungslogik</li> <li>■ persönliche Erfahrung mit Kooperation</li> </ul>
	Herkunftsorganisation	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ ähnliche Punkte wie auf der individuellen Ebene, aber starrer und mit größerer normativer Kraft</li> <li>■ festgeschrieben und selbst definierte Zuständigkeiten</li> </ul>
	Kooperationszusammenhang	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Identität, Aufgaben und Zielsetzungen des Kooperationszusammenhangs</li> </ul>
	Makroebene/ Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ kulturelle Traditionen</li> <li>■ gesellschaftliche Akzeptanz von aktuellen Strategien zur Problemlösung</li> <li>■ supranationale Entwicklungen (Globalisierung, Wertewandel)</li> </ul>

### 3. Interviewleitfaden für die qualitativen Interviews

#### Interviewleitfaden

1		In dem Projekt geht es ja um ADHS. Mich interessiert als erster, inwieweit Sie mit Kindern zu tun haben, die ADHS haben?	
Inhaltsaspekt	Nachfragen	Aufrecherhaltungsfragen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Wieviele Kinder mit ADHS</li> <li>■ in welchem Rahmen tauchen die Kinder auf</li> <li>■ Wie wird mit den Kindern gearbeitet?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Wieviele Kinder mit ADHS haben Sie in Ihrer Klasse/ mit wie vielen Kindern mit ADHS hatten Sie bisher in Ihrer Schule zu tun?</li> <li>■ In welchem Rahmen können Sie mit den Kindern mit ADHS arbeiten?</li> <li>■ Wie arbeiten Sie mit den Kindern? Wie können Sie auf die Kinder eingehen?</li> <li>■ Wie kommen die Kinder zu Ihnen?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ sonst noch etwas</li> <li>■ fällt ihnen dazu noch etwas ein?</li> </ul>	

2		Mit wem haben Sie in Bezug auf einen ADHS-Fall zu tun?	
Inhaltsaspekt	Nachfragen	Aufrecherhaltungsfragen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ andere Professionen</li> <li>■ Runde Tische</li> <li>■ Kontaktart/ Kontakthäufigkeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Mit welchen Fachleuten haben Sie zu tun?/ haben Sie Kontakt?</li> <li>■ Wie erfolgt die Kontaktaufnahme? Worüber läuft der Kontakt?</li> <li>■ Wie häufig werden Sie kontaktiert oder wie oft nehmen Sie Kontakt zu anderen Fachpersonen auf?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ sonst noch etwas</li> <li>■ fällt ihnen dazu noch etwas ein?</li> </ul>	

3		Wenn Sie jetzt mal an einen gut verlaufenen Fall denken, wie läuft der so ab?	
Inhaltsaspekt	Nachfragen	Aufrecherhaltungsfragen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ positives Fallbeispiel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ sonst noch etwas</li> <li>■ fällt ihnen dazu noch etwas</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ablauf</li> <li>▪ wer war beteiligt?</li> <li>▪ positiv wirkende Faktoren</li> </ul>	ein?
---	------

<b>4</b>	<b>Und wenn wir jetzt einmal das Gegenstück dazu anschauen, ein Fall, der nicht so gut gelingt, wie läuft der ab? - aus Ihrer Sicht, woran liegt das?</b>	
Inhaltsaspekt	Nachfragen	Aufrechterhaltungsfragen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ negatives Fallbeispiel</li> <li>▪ Ablauf</li> <li>▪ wer war beteiligt?</li> <li>▪ negativ wirkende Faktoren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wenn Sie jetzt mal an einen Fall denken, wo es nicht so gut gelaufen ist, könnten Sie mir den mal beschreiben/könnten Sie mir davon einmal berichten?</li> <li>▪ was müsste passieren, dass es besser läuft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ sonst noch etwas</li> <li>▪ fällt ihnen dazu noch etwas ein?</li> </ul>

<b>5</b>	<b>Was würden Sie sich wünschen, um die Situation zu verbessern?</b>	
Inhaltsaspekt	Nachfragen	Aufrechterhaltungsfragen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ideen entwickeln/ etwas wünschen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wenn Sie sich was wünschen könnten, um die Situation für Kinder oder Jugendliche mit ADHS zu verbessern, was wäre das?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ sonst noch etwas</li> <li>▪ fällt ihnen dazu noch etwas ein?</li> </ul>

<b>Abschluss</b>	<b>Gibt's von Ihrer Seite aus noch etwas?</b>	
Inhaltsaspekt	Nachfragen	Aufrechterhaltungsfragen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Letzte Frage</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪</li> </ul>

## 4. Transkriptionsregeln

### Anleitung zur Transkription

Quelle: Dittmar, Norbert (2004): Transkription. Ein Leitfaden mit Aufgaben für Studenten, Forscher und Laien.

Transkription = „Schriftliche Darstellung dessen, WAS WER WIE unter WELCHEN UMSTÄNDEN sagt“, dabei können kontextspezifische Kommentare zum kommunikativen/nonverbalen Verhalten der Gesprächsteilnehmer in der Perspektive des transkribierenden Forschers können ergänzt werden (Dittmar 2004, 78)

#### Vorgehensweise bei der Transkription:

- Interview einmal anhören
- Interview zweites Mal anhören, hierbei erste Redebeiträge mitschreiben
- Grobtranskription, d.h. Redebeiträge werden aufgeschrieben in ca. ein-minütigen Abständen
- nach der Grobtranskription können bei einem erneuten Anhören des Interviews weitere Kommentare, Pausen, Nonverbale Ereignisse dazu gefügt werden

#### Formale Regeln für die Transkription

- Sprecherwechsel werden angezeigt
- Überlappung von Redebeiträgen wird dargestellt
- Schriftart am besten: Courier
- Zeilen nummerieren für spätere Analyse

Die Zeilen beginnen mit dem Namen der Sprecher; der Redebeitrag ist vom Namen durch Doppelpunkt getrennt.

Der Redebeitrag ist beendet, wenn der nächste Sprecher den Redebeitrag übernimmt (neue Zeile).

**Gleichzeitig einsetzende Äußerungen** werden mit einer Klammer (Einsetzen des Sprechers B während Sprecher A spricht) oder zwei Klammern (gleichzeitiger Redeeinsatz von beiden Sprechern) notiert.

```
Hilde: [[ich habe früher viel demonstriert
Herta: [[ ich habe früher den ganzen Tag Fußball gespielt
```

```
Hilde: ich habe früher [viel demonstriert
Herta: [fängst du schon wieder damit an?
```

Der Endpunkt der Überlappung kann aufgrund von Sprechtempo unterschiedlich sein:

```
Hilde: ich habe früher [unglaublich] viel demonstriert
Herta: [ja, ja]
```

Wird die Äußerung eines Sprechers durch eine andere Äußerung überlappt, vom ersten Sprecher jedoch fließend fortgeführt, wird dies durch ein Gleichheitszeichen markiert (Dittmar 2004, 102)

```
Hilde: ich habe früher [viel demonstriert =
Herta: [fängst du schon wieder damit an
Hilde: = obwohl meine Eltern mir immer gedroht haben
```

Die Worte werden nach dem Prinzip der **Standardorthographie** aufgeschrieben. Das Ende der sprachlichen Äußerungen kann durch Punkt, Komma, Frage- oder Ausrufezeichen markiert werden.

„Bei **umgangssprachlichen Konsonantenreduktionen** wird nach auditivem Eindruck eine Version im ...(Dialekt) erstellt“ (Dittmar 2004, 103) Bsp.: `Dann isses halt so`

**Nachdruck einer Äußerung** oder eines Wortes wird durch Großbuchstaben gekennzeichnet.

Hilde: `ich habe früher VIEL demonstriert`

Längere **Pausen** werden bemessen in Sek. oder unbemessen angegeben.

bemessen (2)

unbemessen ((Pause))

### **Nonverbale Ereignisse/ Sprachbegleitende Akustica**

Informationen, die beim Transkribieren hörbar sind, werden als Kommentare in doppelten Klammern angegeben

((lacht))

((atmet hörbar ein))

vermuteter Wortlaut wird mit zwei Fragezeichen in einfachen runden Klammern hinter dem betreffenden Wort angegeben:

Hilde: `ich dachte, du kannst schwimmen (??)`

### **Formatierung**

I (für Interviewerin):

A (für Person 1):

B (für Person 2):

So ergibt sich fast immer der gleiche Abstand, da es immer drei Buchstaben sind und die Anonymisierung ist schon vorhanden. Über das Interview wird eine Erläuterung geschrieben, wie die Buchstaben vergeben worden sind. INT sollte immer Interviewer/in sein:

I = Interviewerin

A = Frau xy , Psychologin

B = Frau xyz, Ergotherapeutin

Die einzelnen Redebeiträge sollen immer an der gleichen Stelle beginnen. Dies erreicht man durch das Setzen eines Tabs.

## 5. Anschreiben für den Fragebogen



PH Ludwigsburg \* Postfach 2344 \* 72713 Reutlingen

Dipl.-Päd. Karin Clemens  
Senefelderstr. 1  
70178 Stuttgart

6. August 2013  
Dipl.-Päd. Ramona Thümmler  
Fakultät für Sonderpädagogik  
Pestalozzistraße 53  
72762 Reutlingen  
thuemmler@ph-ludwigsburg.de  
Tel.: (07121)271-9367  
Fax: (07121)271-9360

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sie halten den **Fragebogen für Fachkräfte im Bereich ADHS / ADS** in den Händen.

Der Fragebogen richtet sich an Fachkräfte, die mit betroffenen Kindern oder Jugendlichen arbeiten. Die Befragung findet in **zwei Regionen**, jeweils in städtischer und ländlicher Umgebung statt: Baden-Württemberg (Region Stuttgart) und Nordrhein-Westfalen (Region Dortmund). Mit der Untersuchung möchten wir die Versorgungslandschaft von Kindern und Jugendlichen mit Aufmerksamkeits- und/oder Hyperaktivitätsstörungen umreißen, um Aussagen über die vorfindbaren Strukturen und Kooperationen treffen zu können. Ziel ist es, zu einer Verbesserung der Situation für die Betroffenen beizutragen.



Die Befragung verläuft **anonym**, d.h. die ausgefüllten Bögen werden vertraulich behandelt und nicht mit Ihrem Namen oder Ihrer Institution verknüpft.

Wir wenden uns an Sie, da es auf **Ihre Erfahrungen und Meinungen** ankommt! Mit Ihrer Teilnahme können Sie ein **Forschungsprojekt** in einem wichtigen Bereich **unterstützen!**

Daher möchten wir Sie trotz aller uns bewussten Belastungen bitten, an unserer Untersuchung teilzunehmen und den **Fragebogen auszufüllen**, was ca. 20 min. in Anspruch nehmen wird.

Auf Wunsch senden wir Ihnen nach Abschluss des Forschungsprojektes gern einen **Kurzbericht** zu. Schreiben Sie hierfür Ihre Adresse oder E-Mail-Adresse am besten auf einen extra Zettel und legen diesen in den Brief.



Bitte senden Sie uns den ausgefüllten **Fragebogen bis zum** \_\_\_\_\_ **zurück**. Hierfür können Sie den beigelegten Rückumschlag verwenden. Eine Briefmarke ist nicht nötig; das Porto zahlen wir, wenn wir den Brief in Empfang nehmen.

Wir danken im Voraus für Ihre Unterstützung und verbleiben

mit den besten Grüßen

Dipl.-Päd. Ramona Thümmler  
Pädagogische Hochschule (PH) Ludwigsburg/Reutlingen

Prof. Dr. Christoph Käppler  
Universität (TU) Dortmund

## 6. Fragebogen



UMFRAGE 2010

## Impressum

2010 Reutlingen

© Dipl.-Päd. Ramona Thümmler &  
Pädagogische Hochschule Ludwigsburg  
Fakultät für Sonderpädagogik

Prof. Dr. Christoph Käppler  
Technische Universität Dortmund  
Fakultät Rehabilitationswissenschaften

Kontakt:  
E-Mail: [thuemmler@ph-ludwigsburg.de](mailto:thuemmler@ph-ludwigsburg.de)  
Tel.: 0 71 21/271 93 67



## A Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit ADHS oder ADS

Es folgen einige Fragen zu Ihrer Arbeit mit Kindern oder Jugendlichen mit ADHS oder ADS. Bitte nehmen Sie bei Ihren Antworten Bezug auf Ihre beruflichen Erfahrungen mit den betreffenden Kindern oder Jugendlichen.

**A1 Wer schickt die Kinder oder Jugendlichen in der Regel zu Ihnen?**

- Eltern
- Großeltern
- Kita/ Erzieherin
- Schule/Lehrer/in
- Arzt/Ärztin
- Psychologe/in
- Sonstige Personen: \_\_\_\_\_

**Wie kommen die Kinder oder Jugendlichen in der Regel zu Ihnen?**

	nie	selten	manchmal	oft	immer
A2 Ohne Diagnose AD(H)S	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
A3 Mit Diagnose AD(H)S	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
A4 Mit Verdacht auf AD(H)S	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
A5 Mit konkretem Behandlungsauftrag in Bezug auf die ADHS-Problematik	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
A6 Mit langer Vorgeschichte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**Sind die folgenden Bereiche Schwerpunkte in ihrer Arbeit mit Kindern/Jugendlichen mit AD(H)S?**

	trifft über- haupt nicht zu			trifft voll und ganz zu	
A7 Diagnostik	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
A8 Einzelförderung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
A9 Einzeltherapie/-gespräche	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
A10 Gruppentrainings/-therapie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
A11 Familienarbeit/-gespräche	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
A12 Medikamente	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
A13 Beratung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
A14 Sonstiges: _____	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**A15 Wie würden Sie Ihren Behandlungsansatz oder ihre Methode in der Arbeit mit ADHS-Kindern/Jugendlichen am ehesten beschreiben?**

\_\_\_\_\_

*(Sollten Sie mehr Platz für die Beantwortung der offenen Fragen benötigen, nutzen Sie bitte einfach die freigelassene zweite Seite des Fragebogens.)*

A16 **Für wie erfolgreich halten Sie sich in der Behandlung von Kindern/Jugendlichen mit AD(H)S?**

- unter dem Durchschnitt  
 im Durchschnitt  
 besser als der Durchschnitt

A17 **Gibt es bei Ihrer Arbeit mit AD(H)S-Kindern/Jugendlichen und Ihren Familien eine Person, welche die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass der Fall gut gelingt bzw. erfolgreich verläuft?**

- nein ▶ bitte weiter bei Fragenblock B: Konkreter Fall  
 ja ▶ bitte weiter mit der nächsten Frage

A18 **Welche Person ist dies?**

---



---

## B Konkreter Fall

---

Bitte erinnern Sie sich nun an einen sehr gut verlaufenen ADHS/ADS-„Fall“, den Sie in Ihrer Berufstätigkeit behandelt haben. Beantworten Sie die nachfolgenden Fragen in Bezug auf diese Fallgeschichte.

**1. Was geschah, bevor das Kind/ der Jugendliche bei Ihnen in Behandlung war? Von welchen (anderen) Fachleuten wissen Sie, die bereits zuvor mit dem Kind/ dem/der Jugendlichen gearbeitet haben?**

Bitte setzen Sie in jeder Zeile mindestens ein Kreuz

	Behandlung durchgeführt	keine Behandlung durchgeführt	hat das Kind weitervermittelt	Dia gnostik	nicht bekannt
B1 Arzt/Ärztin	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
B2 Kinderarzt/-ärztin	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
B3 Ergotherapeut/in	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
B4 Logopäde/in	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
B5 Frühförderstelle	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
B6 Erziehungsberatungsstelle	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
B7 Kinder- und Jugendpsychiater/in	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
B8 Psychologe/in	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
B9 Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut/in	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
B10 Schulpsychologe/in	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
B11 Sonder-/Reha-/Heilpädagoge/in	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
B12 Jugendamt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
B13 Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
B14 Sonstige _____	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Jetzt möchten wir gern wissen, wie **Sie** mit dem Kind/ dem/der Jugendlichen in diesem konkreten Fall arbeiten oder gearbeitet haben?

**2. Haben Sie mit diesem Kind/ dem Jugendlichen Diagnostik durchgeführt?**

- B15  nein ▶ *bitte weiter bei Frage 4*  
 ja ▶ *bitte weiter mit der nächsten Frage*

**3. Wenn ja:**

**Welche diagnostischen Verfahren haben Sie mit dem Kind/ dem Jugendlichen durchgeführt?**

- |  |  |  |
|--|--|--|
| B16 <input type="radio"/> Entwicklungsdiagnostik               | B22 <input type="radio"/> Elternfragebogen       | B27 <input type="radio"/> Psychosoziales Umfeld                          |
| B17 <input type="radio"/> Körperliche Routine-<br>untersuchung | B23 <input type="radio"/> Lehrerfragebogen       | B28 <input type="radio"/> Test für motorische<br>Koordination / SI- Test |
| B18 <input type="radio"/> Blutuntersuchung                     | B24 <input type="radio"/> Rechentest             | B29 <input type="radio"/> Verhaltensbeobachtung                          |
| B19 <input type="radio"/> Hirnstromkurven (EEG)                | B25 <input type="radio"/> Lese-Rechtschreib-Test | B30 <input type="radio"/> Verhaltensbeobachtung<br>vor Ort (z.B. Schule) |
| B19 <input type="radio"/> Hörtest                              | B25 <input type="radio"/> Videodiagnostik        | B31 <input type="radio"/> Sonstiges: _____                               |
| B20 <input type="radio"/> Anamnese                             | B26 <input type="radio"/> Aufmerksamkeits-Tests  | B32  |
| B21 <input type="radio"/> Intelligenztest                      |  |  |

**4. Wie oft arbeiten Sie derzeit mit dem Kind oder dem Jugendlichen mit AD(H)S?**

- unregelmäßig  
 1 x im Jahr  
 1 x im Quartal  
 B33  1 x im Monat  
 1 x oder mehrmals pro Woche  
 täglich  
 Sonstiges: \_\_\_\_\_

**5. Arbeiten Sie in diesem speziellen Fall mit den Eltern zusammen?**

- B34  nein ▶ *bitte weiter bei Frage 7*  
 ja ▶ *bitte weiter mit der nächsten Frage*

**6. In welcher Form arbeiten Sie in diesem speziellen Fall mit den Eltern?**

*(Mehrfachauswahl möglich)*

- |  |   |   |
|--|---|---|
| B35 <input type="radio"/> Einzel: mit Mutter | B38 <input type="radio"/> Eltern + Kind | B41 <input type="radio"/> mit der ganzen Familie    |
| B36 <input type="radio"/> Einzel: mit Vater  | B39 <input type="radio"/> Mutter + Kind | B42 <input type="radio"/> mit Geschwistern (allein) |
| B37 <input type="radio"/> Mutter + Vater     | B40 <input type="radio"/> Vater + Kind  | B43 <input type="radio"/> Elterngruppe(n)           |
|  |   | B44 <input type="radio"/> Sonstiges: _____          |

**7. Gibt es in diesem Fall eine Person, bei der alle Fäden zusammen laufen?**

- B45  nein ▶ *bitte weiter bei Frage 9.*  
 ja ▶ *bitte weiter mit der nächsten Frage*

**8. Wer ist diese Person? \_\_\_\_\_**

B46

**9. Wer koordiniert in diesem Fall in der Regel die nächsten Schritte?**

B47

### C Zusammenarbeit mit anderen Fachleuten/ Kooperationspartnern

Bitte denken Sie an einen aktuellen AD(H)S-Fall aus Ihrem Berufsalltag. Mit welchen Personen oder Fachpersonen, außer den Eltern und dem Kind, haben Sie zu tun?

Bitte füllen Sie nun die folgenden Spalten für die vier wichtigsten Personen aus, mit denen Sie konkret an diesem Fall arbeiten bzw. mit denen Sie zu tun haben.

	Person 1	Person 2	Person 3	Person 4
Beruf/ Rolle innerhalb des Falls				
Alter (ggf. Schätzung)				
Geschlecht	<input type="radio"/> w <input type="radio"/> m	<input type="radio"/> w <input type="radio"/> m	<input type="radio"/> w <input type="radio"/> m	<input type="radio"/> w <input type="radio"/> m
Wie weit ist der Arbeitsplatz dieser Person von Ihrem entfernt (ca. in km)?				
Wie lange (wie viele Wochen, Monaten, Jahren) arbeiten Sie mit dieser Person insg. schon zusammen?				
Seit wie vielen Monaten arbeiten Sie gemeinsam an diesem Fall?				
Welche Form der Kontaktaufnahme nutzen Sie üblicherweise mit dieser Person?	<input type="radio"/> Telefon <input type="radio"/> persönl. Treffen <input type="radio"/> E-Mail <input type="radio"/> Brief <input type="radio"/> über Sekretariat <input type="radio"/> Tür- und Angelgespräche <input type="radio"/> Arbeitskreis <input type="radio"/> Sonstiges	<input type="radio"/> Telefon <input type="radio"/> persönl. Treffen <input type="radio"/> E-Mail <input type="radio"/> Brief <input type="radio"/> über Sekretariat <input type="radio"/> Tür- und Angelgespräche <input type="radio"/> Arbeitskreis <input type="radio"/> Sonstiges	<input type="radio"/> Telefon <input type="radio"/> persönl. Treffen <input type="radio"/> E-Mail <input type="radio"/> Brief <input type="radio"/> über Sekretariat <input type="radio"/> Tür- und Angelgespräche <input type="radio"/> Arbeitskreis <input type="radio"/> Sonstiges	<input type="radio"/> Telefon <input type="radio"/> persönl. Treffen <input type="radio"/> E-Mail <input type="radio"/> Brief <input type="radio"/> über Sekretariat <input type="radio"/> Tür- und Angelgespräche <input type="radio"/> Arbeitskreis <input type="radio"/> Sonstiges
Wie häufig haben Sie Kontakt?	<input type="radio"/> Täglich <input type="radio"/> 1 x pro Woche <input type="radio"/> 1 x pro Monat <input type="radio"/> 1 x pro Quartal <input type="radio"/> 1 x im 1/2 Jahr <input type="radio"/> nur 1 x wegen des Falls	<input type="radio"/> Täglich <input type="radio"/> 1 x pro Woche <input type="radio"/> 1 x pro Monat <input type="radio"/> 1 x pro Quartal <input type="radio"/> 1 x im 1/2 Jahr <input type="radio"/> nur 1 x wegen des Falls	<input type="radio"/> Täglich <input type="radio"/> 1 x pro Woche <input type="radio"/> 1 x pro Monat <input type="radio"/> 1 x pro Quartal <input type="radio"/> 1 x im 1/2 Jahr <input type="radio"/> nur 1 x wegen des Falls	<input type="radio"/> Täglich <input type="radio"/> 1 x pro Woche <input type="radio"/> 1 x pro Monat <input type="radio"/> 1 x pro Quartal <input type="radio"/> 1 x im 1/2 Jahr <input type="radio"/> nur 1 x wegen des Falls
Wer nimmt üblicherweise den Kontakt auf?	<input type="radio"/> ich <input type="radio"/> die andere Person <input type="radio"/> abwechselnd	<input type="radio"/> ich <input type="radio"/> die andere Person <input type="radio"/> abwechselnd	<input type="radio"/> ich <input type="radio"/> die andere Person <input type="radio"/> abwechselnd	<input type="radio"/> ich <input type="radio"/> die andere Person <input type="radio"/> abwechselnd
Wie zufrieden sind Sie mit der <b>Erreichbarkeit</b> der Person?	gar nicht                      völlig <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	gar nicht                      völlig <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	gar nicht                      völlig <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	gar nicht                      völlig <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Wie zufrieden sind Sie mit der <b>fachlichen Qualität</b> der Person?	gar nicht                      völlig <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	gar nicht                      völlig <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	gar nicht                      völlig <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	gar nicht                      völlig <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Wie zufrieden sind Sie mit der <b>Zuverlässigkeit</b> der Person?	gar nicht                      völlig <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	gar nicht                      völlig <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	gar nicht                      völlig <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	gar nicht                      völlig <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Wie zufrieden sind Sie mit der <b>Aufgeschlossenheit</b> der Person?	gar nicht                      völlig <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	gar nicht                      völlig <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	gar nicht                      völlig <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	gar nicht                      völlig <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Wie zufrieden sind Sie <b>allgemein mit dem Kontakt</b> zu dieser Person?	gar nicht                      völlig <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	gar nicht                      völlig <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	gar nicht                      völlig <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	gar nicht                      völlig <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>

**Kennen sich die Personen untereinander?**

**Wenn ja:** tragen Sie in das entsprechende Kästchen bitte ein Kreuz ein.

**Kennen sich die Personen nicht,** lassen Sie das Kästchen frei.

**Wenn Sie sich nicht sicher sind:** tragen Sie bitte ein Fragezeichen ein.

*(Zur Erleichterung beim Ausfüllen können Sie sich gern Notizen in die Tabelle eintragen, z.B. die Initialen der Personen oder ihren Beruf.)*

Person	1 kennt	2 kennt	3 kennt	4 kennt
1				
2 kennt				
3 kennt				
4 kennt				

---

## D Informationsquellen zum Thema AD(H)S

---

**Auf welche Informationsquellen zum Thema AD(H)S greifen Sie zurück?**

	nie	selten	gelegentlich	häufig
D1 Fachliteratur	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
D2 Kongresse/ Tagungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
D3 Fortbildungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
D4 Infos aus Selbsthilfegruppen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
D5 Infos aus Arbeitsgemeinschaften	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
D6 Austausch mit Kollegen/innen der eigenen Institution	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
D7 Austausch mit Kollegen anderer Institutionen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
D8 Arbeitskreis / Qualitätszirkel: _____	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
D9 Fachgesellschaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
D10 Internet	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
D11 Sonstiges: _____	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## E Einstellungen & Meinungen

Was trägt Ihrer Ansicht nach am meisten zu einem erfolgreichen Behandlungsverlauf bei?

		trifft über- haupt nicht zu			trifft voll und ganz zu	
E1	Aktueller Wissensstand in Bezug auf ADHS	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
E2	Vertrauensvolle Beziehung mit dem Kind	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
E3	Zusammenarbeit mit den Eltern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
E4	Vermittlung von Wissen über AD(H)S	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
E5	Eigene Berufserfahrung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
E6	Medikation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
E7	Weitervermittlung an Kollegen/innen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
E8	Wertschätzende Annahme der Eltern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
E9	Zusammenarbeit mit anderen Fachpersonen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
E10	Klare Regeln für die Zusammenarbeit mit den Eltern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
E11	Sonstiges: _____	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Nun möchten wir wissen, wie Sie folgende Aussagen bewerten.

		stimme über- haupt nicht zu			stimme voll und ganz zu	
E12	Kooperation ist für mich unverzichtbar.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
E13	Ich werde in meiner Arbeitsweise eingeschränkt, wenn ich kooperiere.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
E14	Die investierte Zeit bei Kooperation zahlt sich aus.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
E15	Kooperation gelingt umso besser, je gleichberechtigter die Partner sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
E16	Kooperation führt zu einer besseren Fachlichkeit.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
E17	Kooperation kostet mehr Zeit und Aufwand als es Nutzen bringt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
E18	Ohne Vertrauensbasis kann Kooperation nicht gelingen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

---

## F Fragen zur Person

---

Vielen Dank für die Fragen, die Sie bis hierhin ausgefüllt haben. Nun haben wir noch einige Fragen zu Ihrer Person, da es für uns von Interesse ist, zu erfahren, ob z.B. Ergotherapeuten/innen anders antworten als Lehrer/innen, Männer anders als Frauen usw.

F1 Geburtsjahr: \_\_\_\_\_ F2 weiblich:  männlich:

F2 **Welchen Beruf üben Sie derzeit aus?**

- |  |  |  |
|--|--|--|
| <input type="radio"/> Lehrer/in                                    | <input type="radio"/> Dipl. Psychologe/in                  | <input type="radio"/> Ergotherapeut/in               |
| <input type="radio"/> Kinder- und Jugendarzt                       | <input type="radio"/> Dipl. Pädagoge/in                    | <input type="radio"/> Erzieher/in                    |
| <input type="radio"/> Kinder- und Jugendlichen-<br>psychotherapeut | <input type="radio"/> Kinder- und Jugend-<br>Psychiater/in | <input type="radio"/> Sozialpädagoge/in              |
|  |  | <input type="radio"/> Sonder-/Heil-/Rehabpädagoge/in |
|  |  | <input type="radio"/> Sonstiges: _____               |

F3 **Seit wie vielen Jahren sind Sie in dem derzeit ausgeübten Beruf tätig?** seit \_\_\_\_\_ Jahren

F4 **Wie viele Stunden pro Woche arbeiten Sie in dem derzeit ausgeübten Beruf?** \_\_\_\_\_ h/Woche

F5 **Haben Sie an speziellen Fortbildungen, Seminaren oder Tagungen (bezogen auf ADHS) teilgenommen?**

- ja  nein

F6 **Haben Sie Zusatzqualifikationen erworben?**

- ja  nein ► *bitte weiter bei Fragenblock G: Fragen zur Institution*

**Wenn ja: Welche Zusatzqualifikationen haben Sie?**

- |  |   |  |
|--|---|--|
| F7 <input type="radio"/> Approb.: Verhaltenstherapie | F11 <input type="radio"/> Systemische Beratung                  | F15 <input type="radio"/> ADHS-Coach             |
| F8 <input type="radio"/> Approb.: Psychoanalyse      | F12 <input type="radio"/> Systemische Therapie                  | F16 <input type="radio"/> Elterncoach/-Trainerin |
| F9 <input type="radio"/> Ärztliche Psychotherapie    | F13 <input type="radio"/> Videoanalyse                          | F17 <input type="radio"/> Beratungslehrer/in     |
| F10 <input type="radio"/> Psychomotorik              | F14 <input type="radio"/> Verhaltenstherapie für<br>Therapeuten | F18 <input type="radio"/> Sonstige: _____        |

---

## G Fragen zur Institution/ Arbeitsstelle

---

G1 Bitte geben Sie die Postleitzahl Ihres Arbeitsplatzes an!

— — — — —

G2 In welcher der aufgeführten Institutionen leisten Sie den *Hauptteil* ihrer Arbeit?

SCHULE <input type="radio"/> Grundschule <input type="radio"/> Hauptschule <input type="radio"/> Realschule <input type="radio"/> Gymnasium <input type="radio"/> Sonderschule (Fachrichtung: _____)	PRAXIS <input type="radio"/> Kinderarzt-Praxis <input type="radio"/> Sozialpädiatrische Praxis <input type="radio"/> Kinder- und Jugendpsychiatrische Praxis <input type="radio"/> Psychologische Praxis <input type="radio"/> Ergotherapie-Praxis <input type="radio"/> Kinder- und Jugend-psychotherapeutische Praxis
BERATUNG <input type="radio"/> Frühförderstelle <input type="radio"/> Schulpsychologische Beratungsstelle <input type="radio"/> Erziehungsberatungsstelle	KLINIK <input type="radio"/> Klinik für Kinder- und Jugendmedizin <input type="radio"/> Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie <input type="radio"/> Sozialpädiatrisches Zentrum

Sonstiges: \_\_\_\_\_

G3 Hat Ihre Institution eine eigene Website?  ja  nein

G4 Arbeiten Sie in dieser Institution als  Selbständiger **oder**  Angestellter ?

G5 Können Sie Ihre Arbeit mit den Krankenkassen abrechnen?  ja  nein

G6 Wie viele Mitarbeiter/innen sind außer Ihnen an Ihrer Institution beschäftigt? \_\_\_\_\_ Mitarbeiter

G7 Wie viele Klienten/innen betreut die Institution insgesamt pro Jahr? \_\_\_\_\_ Klienten/Jahr

G8 Wie viele Klienten/innen davon sind von AD(H)S betroffen? \_\_\_\_\_ Klienten mit AD(H)S



---

## H Wünsche für die weitere Arbeit

---

H1 Was wünschen Sie sich von Ihren Kooperationspartnern?

---

---

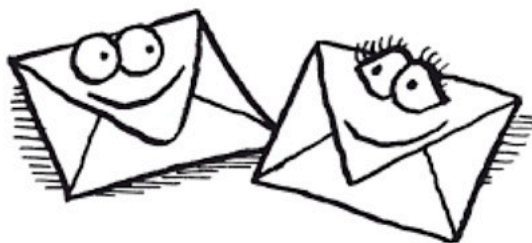
---

### Vielen Dank...

Vielen Dank, dass Sie den Fragebogen ausgefüllt haben  
und das Forschungsprojekt damit unterstützen!



H2 Damit sind wir am Ende der Befragung angelangt. Haben Sie noch Anmerkungen zum Thema oder zum Fragebogen selbst? Dann ist hier Platz dafür:



### Wie kommt der Fragebogen zu uns?

Bitte benutzen Sie den vorbereiteten Rückumschlag.  
Eine Briefmarke ist nicht notwendig; das Porto zahlen wir.

### Bitte zurücksenden an:

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg  
Fakultät für Sonderpädagogik  
Dipl.-Päd. Ramona Thümmler  
Pestalozzistraße 53  
72762 Reutlingen

### Kontaktperson:

Dipl.-Päd. Ramona Thümmler  
E-Mail: [thuemmler@ph-ludwigsburg.de](mailto:thuemmler@ph-ludwigsburg.de)  
Tel. 0 71 21 / 271 93 67 (tgl. 9-15.30 Uhr)



## 7. Erinnerungsschreiben



PH Ludwigsburg \* Postfach 2344 \* 72713 Reutlingen

Praxis für Ergotherapie  
Frau  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
44149 Dortmund

29. November 2010  
Dipl.-Päd. Ramona Thümmler  
Fakultät für Sonderpädagogik  
Pestalozzistraße 53  
72762 Reutlingen  
thuemmler@ph-ludwigsburg.de  
Tel.: (07121)271-9367

Sehr geehrte Frau [REDACTED],

hiermit möchten wir Sie noch einmal herzlich dazu einladen, an unserer **Studie zu „Kooperationsnetzwerken bei Aufmerksamkeitsstörungen“** teilzunehmen. Anfang bis Mitte November haben wir die Fragebögen nach Dortmund versandt. In der Zwischenzeit sind einige ausgefüllte Bögen zurückgekommen. Vielen Dank an alle, die uns ihren Fragebogen zurückgesendet haben!

Bisher haben uns allerdings nur **wenige Fragebögen** aus der Berufsgruppe der **Ergotherapeuten und Ergotherapeutinnen** erreicht. Um die Studie auf breitere Füße stellen und verwertbare Aussagen treffen zu können, benötigen wir weitere Fragebögen gerade von dieser Berufsgruppe. Eine schriftliche Befragung lebt von der Anzahl ihrer Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Je mehr Personen mitmachen, desto größer sind die Erkenntnisse und die Gültigkeit der Daten. Daher ist jeder einzelne Fragebogen, der uns erreicht, von großem Interesse und Nutzen für uns und wir würden uns sehr freuen, wenn Sie sich noch entschließen, **an der Untersuchung teilzunehmen**.



Einige Kolleginnen und Kollegen haben uns mittlerweile zurück gemeldet, dass sie **nicht mit Kindern oder Jugendlichen mit ADHS oder ADS arbeiten**. Sollte dies bei Ihnen ebenfalls der Fall sein, wäre es uns eine große Hilfe, wenn Sie uns dies mitteilen würden. Sie können uns hierfür entweder eine E-Mail (thuemmler@ph-ludwigsburg.de) senden, uns kurz anrufen oder den Fragebogen unausgefüllt mit einem entsprechenden Vermerk zurücksenden. Es ist so für uns leichter nachzuvollziehen, wie viele Leute sich an der Studie beteiligen und wie viele Personen einer Berufsgruppe wirklich im Bereich ADHS tätig sind.

Sollten Sie **zusätzliche Fragebögen** benötigen, können Sie uns dies gern telefonisch oder per E-Mail mitteilen – wir senden Ihnen dann neue Fragebögen zu.

Bitte senden Sie uns Ihren Fragebogen möglichst **bis Mitte Dezember zurück**.

Wir danken im Voraus für Ihre Unterstützung und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

  
Dipl.-Päd. Ramona Thümmler  
Pädagogische Hochschule (PH) Ludwigsburg/Reutlingen

  
Prof. Dr. Christoph Käppler  
Universität (TU) Dortmund